



# Die guatemaltekische Kirche

## im Exil (2)

### Die Wahlen und der Putsch vom März 1982.

Da das Regime des Lucas García auf internationaler Ebene inzwischen total isoliert war - sogar die US-Hilfe wurde im Jahre 77 eingestellt - musste das Regime sich mit dem Gedanken einer Änderung auseinandersetzen. Theoretisch gibt es in Guatemala alle 4 Jahre Wahlen. Diese sind aber durch offene Wahlfälschung zur absoluten Farce herabgekommen. Es ist interessant, festzustellen, dass seit 1970, alle Generäle, welche aus den Wahlen als Staatspräsident hervorgingen, im vorherigen Regime Verteidigungsminister waren.

Angesichts dieser Tatsache, reagiert die Bevölkerung mit Abstinenz bei den Wahlen, da im voraus feststeht, dass jener Präsident sein wird, der bisher die härteste Repressionslinie verteidigt hat.

So auch bei den Wahlen 82. Der Sieger in diesen Wahlen war Anibal Guevarra, vorher Verteidigungsminister. Da zur Bekanntgabe seines Sieges nicht einmal die Auszählung der Stimmzettel abgewartet wurde, protestierten nun sogar die einzigen Parteien die zur Wahl zugelassen waren (nur rechte und extremrechte Organisationen), gegen diese offensichtliche Fälschung. Daraufhin kam es am 23. März '82 zum Staatsstreich, durch den General Rios-Montt an die Macht kam, mit dem Versprechen, die Korruption auszurotten und Neuwahlen auszusprechen. Heute allerdings sagt Rios Montt, er werde Wahlen erst im Jahre 86 zulassen und nicht vorher.

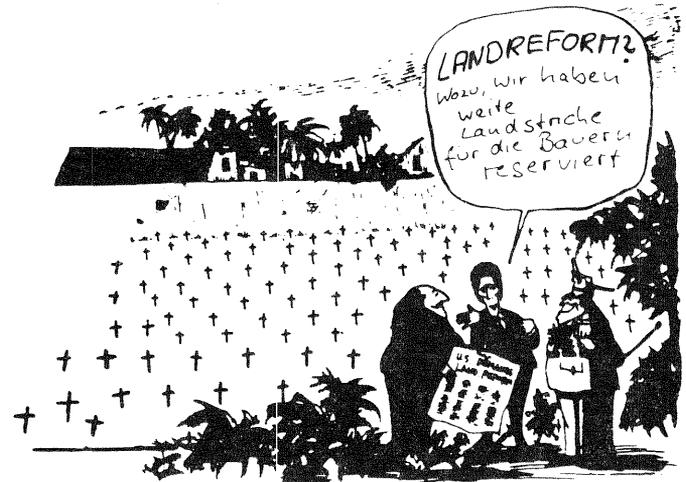
Rios Montt ist ein exzellenter Experte in Counterinsurgency, ausgebildet in Fort Bragg (North-Carolina). Er war Direktor der "Escuela Militar de las Américas" in Washington. Er ist ein Militär, der den höchsten Grad in der guatemaltekischen Armee erreicht hat und er war an den Antiguerrillakämpfen der 60 Jahre beteiligt, d.h. er besitzt nicht nur hohe Kenntnisse, sondern auch ein hohes Ausmass an Erfahrung im Antiguerrillakampf.

Ausserdem ist er einer der höchsten Repräsentanten der Kirche des Wortes, der Fundamentalisten. Ich glaube diese 2 Punkte waren ausschlaggebend beim Einsetzen des Rios Montt als Präsident von Guatemala nach dem Putsch vom 23. März 82, um so gleichzeitig auf zwei Ebenen das Aufbegehren des Volkes zu bekämpfen, auf militärischer und auf religiöser Ebene.

### Die Politik des Rios-Montt-Regimes.

Innerhalb kürzester Zeit gelang es dem neuen Regime, die grösseren Städte insoweit zu kontrollieren, dass sie beim Besucher, beim Durchreisenden den Eindruck der Ruhe hinterliessen. Auf dem Lande allerdings, in den Indigenengebieten erreicht die Politik der verbrannten Erde ein bis dahin nicht gekanntes Ausmass.

Nach dem ersten Entwicklungsprogramm "Frijoles y Fusiles" (Bohnen und Gewehre) für jene die sich von der Armee kontrollieren und unterdrücken liessen, und weitere Verfolgung jener



Zeichnung:  
Auth/Washington Post

die nicht bereit waren, die Armee zu unterstützen, folgte in diesem Jahr ein neues Entwicklungsprogramm, das der "Cuatro T": Tierra, Techo, Tortilla y Trabajo" (Boden, Haus, Brot und Arbeit). Auf den Druck der Grossgrundbesitzer hin, musste Rios Montt allerdings dieses Programm der "Cuatro T" auf "Tres T" reduzieren, da diese nicht mit einer Verteilung des Bodens an die Campesinos einverstanden waren. Das Programm sollte also den landlosen Bauern Land bringen, den Flüchtlingen Häuser, da diese vorher von der Armee zerstört worden war. Für die Flüchtlinge ebenfalls Alimente und Arbeit für die Kolaborateure der Armee. Diese ganze Aktion des Regimes dient vor allem dazu, die Bevölkerung zu kontrollieren und vor der internationalen Öffentlichkeit die Massaker an den Indigenas zu vertuschen.

So denunzieren die Bischöfe in ihrem letzten Hirtenbrief, Ende Mai, Anfang Juni, die verstärkte Militarisierung des Landes, den Missbrauch der Bevölkerung, die in die Zivilpatrouillen gezwungen wird, welche der Armee als Schutzschild bei Auseinandersetzungen mit der Guerilla dienen. Ebenfalls denunzieren die Bischöfe in diesem Brief, dass die Zivilpatrouillen gezwungen werden, die sogenannten "Subversiven" in den Dörfern zu massakrieren.

### Die Fundamentalisten-Kirche

Die Mitglieder der Fundamentalisten-Sekte unterstützen einerseits aktiv die Politik des Regimes und andererseits wird diese Sekte weitgehend vom Regime des selbsternannten "wiedergeborenen Christen" Rios Montt unterstützt. Die christlichen Basisgemeinden dagegen sind weiterhin massiver Verfolgung und Repression ausgesetzt. So ist es z.B. für katholische und protestantische Priester und Missionare strengstens verboten sich in Konfliktzonen zu begeben, um dort den Opfern der Repression zu helfen. Mitglieder der Fundamentalisten allerdings dürfen sich in diesen Zonen mit Unterstützung der Armee frei bewegen.

Das geht soweit, dass engagierte Mitglieder der Basisgemeinden sich Ausweise besorgen, die sie als Mitglieder der Fundamentalisten ausweisen, um so der Verfolgung der Armee zu entgehen. In seinen Sonntagspredigten, welche die Bevölkerung sich anhören muss (Zwang jedes Radio einzuschalten), erklärt Rios Montt, dass eines der Hauptziele der Aktion der Armee das Ermorden und Ausrotten der kommunistischen Atheisten ist, da seine Feinde Kommunisten und Atheisten sind. Auch ist eine Veränderung Guatemalas nur über eine Veränderung des Denkens und der Herzen der Christen möglich, meint Rios Montt in seinen sonntäglichen Predigten, und nicht durch eine authentische Veränderung der sozio-ökonomischen Strukturen Guatemalas. Rios Montt möchte die Probleme Guatemalas, Diskrimination und Ausbeutung, auf eine moralische und religiöse Problematik reduzieren.

Am Anfang des neuen Regimes konnte man bei den Guatemalteken einen Hoffnungsschimmer feststellen. Die Flüchtlinge und Verfolgten hofften, dass sich ihre Situation nach dem Vertreiben des Lucas García nun endlich verbessern würde. Allerdings verblasste diese Hoffnung sehr schnell, angesichts der furchtbaren Massaker, die das neue Regime unter der Zivilbevölkerung anrichtete. So gingen aus einem Flüchtlingscamp im Süden Mexicos, welches ich kurz nach der Machtübernahme Rios Montts besuchte, von 800 Menschen, die in diesem Lager lebten, etwa 150 über die Grenze zurück nach Guatemala. Einige Tage später kamen etwa 70 zurück. Die anderen waren alle ermordet worden, von der gleichen Armee, welche sie noch vom Lucas-García-Regime her kannten, vor dem sie geflüchtet waren.

#### Zum Putschversuch im Juni 83

Es ist interessant festzustellen, dass einer der ersten Schritte, die von den Verantwortlichen des versuchten Putsches im Frühling dieses Jahres, wobei Rios Montt etwa 8 Stunden im Nationalpalast gefangen gehalten wurde, sich sofort mit der US-Botschaft in Verbindung setzte, um deren Anweisungen abzuwarten, da Rios Montt selbst im März 83 eine von den USA aufgezwungene "Lösung" war. Dies beweist das hohe Ausmass an Abhängigkeit der guatemalteken Armee von den Beschlüssen der US-Botschaft. Die Antwort des US-Botschafters war, dass die USA in diesem Moment ein sehr hohes Vertrauen in Rios Montt hätten. Solange Rios Montt die Interessen der USA verteidigt, wird er und seine Politik von der US-Administration unterstützt. Sollte er allerdings eines Tages seine eigenen Interessen vor die der Armee und die der USA stellen, wird er durch eine andere "US-Lösung" ersetzt.

Es ist durchaus möglich, dass Rios Montt mit seinem religiösen Gehabe und dadurch, dass er das Land in ein ökonomisches Chaos gestürzt hat, in absehbarer Zeit ausgedient hat und von der US-Administration durch eine neue Marionette ersetzt wird, eventuell durch einen neuen Putsch. Es kann aber auch sein, dass er sich bis 1986 an der Macht halten kann, dies ist äusserst schwierig einzuschätzen.

#### Die Stärke der Guerilla

Die Befreiungsbewegung hat durch die brutalen Antiguerrillakampagnen des Rios-Montt-Regimes gegen die Bevölkerung äusserst harte Schläge hinnehmen müssen, so dass diese Bewegung sich heute in einer Situation der Restrukturierung ihrer Taktik befindet. Sogar hohe Vertreter der Armee bescheinigen, dass die Guerilla äusserst stark ist. Obwohl die Armee grosse Teile der



Bevölkerung ermordet hat, konnte sie der Guerilla keinen zentralen Schlag versetzen. Allerdings ist die Guerilla gezwungen, ihre Taktik zu verändern. Vor zwei Jahren noch wurde diese Guerilla von der Bevölkerung unterstützt und ernährt. Heute muss die Bevölkerung ein so hohes Ausmass an Verfolgung und Hunger erleiden, dass es nun die Guerilla ist, welche für ein Mindestmass an Ernährung für diese flüchtenden Menschen in den Bergen sorgen muss.

Seit etwa 3 Monaten ist ein qualitativ höherer Grad an gemeinsamen Aktionen seitens der Guerilla festzustellen, ausgeführt von der URNG (Unidad Revolucionaria Nacional Guatemalteca), und nicht mehr von einzelnen Organisationen. Trotzdem wird der Befreiungskampf des guatemalteken Volkes ein äusserst langer Kampf sein, angesichts der aggressiven Politik der Reagan-Administration gegen Nicaragua, gegen den Befreiungskampf des salvadorianischen Volkes und angesichts der ökonomischen und militärischen Unterstützung für das Rios-Montt-Regime.

#### Wie kann man die Arbeit des IGE unterstützen?

Es gibt heute Möglichkeiten, auf klandestine Weise in die Konfliktzonen zu gelangen, wie ich dies vorher schon sagte. Unterstützen kann man uns durch Verbreiten dessen, was heute in Guatemala geschieht, um so endlich den "Informations-Blackout" der internationalen Presseagenturen zu durchbrechen. Auch finanzielle Hilfe ist von äusserster Wichtigkeit.

Mathgen Jacques Jean Kayser  
Mitglied der Association-Solidarité-  
Luxembourg-Nicaragua

Überweisungen bitte auf das Konto der ASLN  
CCP 20249-73 oder auf das Konto "Flüchtlings-  
helfer Mëtteleamerika" CCP 55555-71 mit dem  
Vermerk - IGE.

PS: Da das Rios-Montt-Regime auf nationaler Ebene äusserst isoliert war, ja sogar vom Grossbürgertum offen bekämpft wurde, beschloss die guatemalteken Armee unter Führung des Verteidigungsministers General Mejías Victores gegen Rios Montt zu putschen. Sofort erhielt der neue "Präsident" die volle Unterstützung der US-Administration! Dies scheint genau mit den Ausführungen von Luis Gurriaran übereinzustimmen, nämlich, dass Rios Montt den Bogen überspannt hatte und seine und der Fundamentalisten-Kirche Interessen vor jene des nationalen Grosskapitals

und die des US-Imperialismus gestellt hatte, so dass die USA ihre "nächste Lösung" zu realisieren versuchen.

Der Leidtragende wird weiterhin das seit dem Putsch von 1954 (gegen die demokratisch-gewählte Arbenz-Regierung) entrechtete Volk sein.